

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: Rieser Verlag, Leipzig
Jahrgang Nr. 20.

Postamt: Leipzig 21044
Stempel: Leipzig Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 65.

Freitag, 19. März 1920, abends.

73. Jahrg.

Das heutige Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 3.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (7 Spalten) 80 Pf., Ortspreis 70 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Text 30%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 80 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verfertigeranstaltungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsrecht und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 29. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Auf Grund der Verordnung vom 1. Dezember 1919 (R. G. Bl. S. 1936), betreffend die Abänderung der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung vom 28. März 1919 (R. G. Bl. S. 355) und der Ausführungsverordnung vom 5. April 1919 (Sächs. Staatszeitung Nr. 80 vom 7. April 1919) wird die Bekanntmachung der Demobilisierungsausschüsse für den Regierungsbezirk Dresden vom 13. Mai 1919 (Sächs. Staatszeitung Nr. 111 vom 19. Mai 1919) wie folgt abgeändert: In Ziffer 1 werden unter a) die Worte „weder auf Erwerb angewiesen noch bei Kriegsausbruch einem auf Erwerb gerichteten Berufe nachgegangen sind“ ersetzt durch die Worte „nicht auf Erwerb aus dieser Beschäftigung angewiesen sind“; unter b) die Worte „während des Krieges“ ersetzt durch die Worte „seit dem 1. August 1914“; Weiter wird hinzugefügt unter c) „nicht ihren Wohnsitz am Orte der Arbeitsstätte haben und am 1. August 1914 an diesem Orte nicht als Arbeitnehmer beschäftigt waren oder“; d) seit dem 1. August 1914 ihren Beruf gemindert haben, sofern in dem Bezirke des Demobilisierungsausschusses ein erheblicher Mangel an Arbeitskräften ihres früheren Berufes besteht.“
Dresden, am 15. März 1920. 190 XIV
Die Amtshauptmannschaft. Der Demobilisierungskommissar. 17086

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 19. März 1920 ab

1. auf Abschnitt 118 der grauen Nährmittelfarte I 375 gr braune Bohnen, gelben I 375 gr braune Bohnen,

2. auf Abschnitt 118 der roten Nährmittelfarte I 300 gr Weizenmehl, grünen I 250 gr Weizenmehl.

Die Entnahme hat bis spätestens den 23. März 1920 zu erfolgen.

Der Preis beträgt für

braune Bohnen 2.80 Mk. für das Pfund, Weizenmehl 0.92

Die Abschnitte 118 der grauen, roten und grünen Nährmittelfarte I sind ungezählt und ungebündelt bis spätestens den 25. März 1920 an die Unterverteilungsstelle einzur-

reichen. Die Unterverteilungsstelle hat die Abschnitte abgemessen bis spätestens den 27. März 1920 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.

Die Abschnitte 118 der roten Nährmittelfarte I sind direkt bis spätestens den 27. März 1920 an Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa einzuliefern.

Großenhain, am 17. März 1920.

109 A 3.

Der Kommunalverband.

Die Anfuhr von Steinkohlen, Koks und Holz, sowie das Bläuen der Acker- und Wäldern für 1920 soll öffentlich verhandelt werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Reichswehrdienststelle — Pionierkaserne, Stabsgebäude Zimmer 61 — einzusehen und Anträge, verschlossen, bis 24. März 1920, vorm. 10 Uhr einzuliefern. Bewerber, welche die Bedingungen nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Riesa, den 12. März 1920.

Reichswehrdienststelle.

Die Geschäftsräume des Gemeindevorstands Gröba, einschließlich der Sparkasse, bleiben wegen Reinigung am Montag, den 22. März und Dienstag, den 23. März 1920 für allen Geschäftsvorgänge geschlossen.

Zus Standesamt ist vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit können auch andere, aber nur wirklich dringliche Sachen, im Erdgeschoss, Zimmer Nr. 6, erledigt werden.

Gröba (Elbe), am 16. März 1920.

Der Gemeindevorstand.

Pferdefleischverkauf bei Herrn Albert Diehlhorn in Gröba

am Sonnabend, den 20. März 1920, nachmittags von 2—4 Uhr auf die Nummern 1101 bis 1500 der roten Ausweisekarte.

Gröba (Elbe), am 18. März 1920.

Der Gemeindevorstand.

Rußholz- und Reisig-Versteigerung

im Gasthause zu Lichtenfee Donnerstag, den 25. März 1920, vorm. 9 Uhr:

500 Kef. Stämme von 12-30 cm Mitte, 9 Kef. Klöber von 16-22 cm Mitte, aufbereitet im Aufschlage Jagen 24 (Schneise 13) rote Grube.

Freitag, den 26. März 1920, vorm. 9 Uhr:

2100 m Kef. Kstreisig, ebendort aufbereitet.

Forstverwaltung der Reichswehrdienststelle Zeitbain.

Zu neuer Arbeit!

Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei verbreitet folgenden Rufus der sächsischen Regierung:

Das verdrückte Unternehmen der Reaktion ist zusammengebrochen. Unter Land Sachsen hat durch geschlossenen und entschlossenen Widerstand aller demokratischen Volksschichten nicht zum wenigsten dazu beigetragen, die Rapp und Wittig schnell zur Strecke zu bringen. Die sächsische Regierung dankt allen Volksschichten, die mit ihr gemeinsam an der Beseitigung der reaktionären Gefahr gearbeitet haben. Sie dankt der Reichswehr und den Organen des Sicherheitsbüros für die Treue, die sie zur Reichs- und Landesverfassung bewiesen haben. Leider ist in der Verwirrung dieser Tage viel kostbares Menschenblut vergossen worden. Die Regierung beklagt diese Verluste und richtet an die gesamte Bevölkerung die ernste Mahnung, alles zu vermeiden, wodurch gewaltsame Zusammenstöße herbeigeführt werden können. Jeder Kampf zwischen Arbeitern und Truppen wäre unberechtigt und sinnlos. Die Waffen nieder! Zur Arbeit zurück! Es gilt, außer wirtschaftlichen so schnell als möglich wieder in Gang zu setzen. Hungernot droht uns, wenn nicht Lebensmittel im Auslande gekauft werden können. Wir erhalten sie nur, wenn wir Werte schaffen, die wir als Gegenleistung bieten können. Hungernot droht uns, wenn die Lebensmittel nicht befördert und planmäßig verteilt werden können. Die Eisenbahnen müssen fahren, die Bergwerke arbeiten. Den Weisungen der Behörden, die allein den notwendigen Ueberblick haben können und die Anordnungen der Landesregierung ausführen, muß Folge geleistet werden.

Der Handreich der Reaktion hat in vielen Teilen des Landes zur Bildung von Aktionsausschüssen der Arbeiterklasse geführt. Sie sollten in der Stunde der Gefahr zu harter Arbeit jeder Reaktion dienen. Die darin zum Ausdruck geformte Wachsamkeit ist ein erzieherischer Beweis dafür, wie tief und fest der Gedanke der demokratischen Staatsverfassung im Volke wurzelt. Mit dem Falle der Rapp-Wittig ist die Aufgabe im wesentlichen gelöst. Die Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß das öffentliche Leben wieder in die geordneten Wege gelangt. Das Wirtschaftsleben darf nicht durch unrichtige Eingriffe gestört und an der Befriedigung gehindert werden. Eingriffe in die Aufgaben und Befugnisse der Verwaltungsbehörden sind unzulässig. Die Aktionsausschüsse, soweit sie vorläufig bestehen, können nur durch rücksichtlose Unterstützung der Orts- und Staatsbehörden dem Gemeinwohl dienen.

An einigen Orten haben fanatische und unklare Köpfe, die sich als Kommunisten ausgeben, die kritische Lage zu benutzen versucht, um die Bevölkerung unter ihre Diktatur zu bringen. Gegen derartige Putschversuche wird sich der gesunde Sinn der Arbeiterklasse ebenso einschließen zur Wehr setzen, wie gegen den Putschversuch der Reaktion. Wenn die unverantwortlichen Elemente nicht alsbald ihre gewalttätigen Unternehmen einstellen, so wird die Regierung von ihren Mitteln den schärfsten Gebrauch machen.

Die Reaktion ist geschlagen und die Vergeltung ihrer Streue wird nicht ausbleiben. Als Forderung der Stunde muß jetzt für alle Volksschichten gelten: Unversöhnliche Wiederannahme der geordneten Arbeitsverhältnisse auf der ganzen Linie!

Die sächsische Regierung: Dr. Grabauer, Ministerpräsident. Dr. Harnisch, Justizminister. Heldt, Arbeitsminister. Rühlke, Finanzminister. Dr. Seyfert, Unterrichtsminister. Schwarz, Wirtschaftsminister. Wölsig, Minister des Innern.

Waffenstillstand in Leipzig.

In Leipzig ist in der Nacht zum Donnerstag durch Vermittlung des Herrn Minister Schwarz ein Waffenstil-

stand beschlossen worden. An den Verhandlungen waren beteiligt der Amtshauptmann, der Amtsvorsteher, der Oberbürgermeister, der Polizeipräsident, der Befehlshaber der Reichswehr, die sächsischen Mitglieder des Aktionsausschusses, ferner die Unabhängigen und Sozialdemokraten unter der Führung von Lippisch. Es wurde vereinbart, daß die Feindfeindlichkeiten eingestellt werden. Das ist auch geschehen. Die Bedingungen dafür waren, daß die Streitkräfte ihre Stellung zu räumen haben und sich in die Orte stellen, die ihnen zu räumen sind. Herr Lippisch, der Führer der Unabhängigen, will dafür sorgen, daß sie dort unbehelligt bleiben, und daß nach ihrer Entlassung, über deren Zeitpunkt der Reichswehrminister bestimmt kann, weder ihnen noch ihren Angehörigen ein Leid zugefügt werden solle. Die Reichswehr bleibt in ihren Kasernen. Wenn diese Räumung Leipzig von den Truppen vollzogen ist, dann soll der Generalstreik für beendet erklärt werden und dann sollen bis zum 20. die Arbeiter ihre Waffen abgeben. Für diese letzteren beiden Bestimmungen hat sich ebenfalls Herr Lippisch hartnäckig gemacht. Der General der Reichswehr sah sich außer Stande, die Verantwortung für die Abkommen zu tragen, da dies ein glatte Rückweichen vor den Arbeitern bedeutet. Herr Minister Schwarz erklärte, daß die Regierung die Verantwortung für die Folgen dieses Abkommens tragen werde.

Der Ausnahmezustand über die Amtshauptmannschaft Leipzig verhängt.

In den Nachmittagsstunden des Donnerstag kamen vom Kommando der Reichswehrbrigade Leipzig dringende telefonische Vorstellungen an die Regierung in Dresden, daß der Ausnahmezustand verhängt werden müsse, wenn eine weiteren überaus gefährlichen Entwicklung der Verhältnisse vorgebeugt werden solle. Die Partei der Unabhängigen habe sich in Uebereinstimmung mit dem Minister Schwarz bemüht, die vereinbarte Waffenruhe anrechtserhalten. Undisziplinierter Parteiführer haben aber nicht an die Vereinbarung. Es bestehe die Gefahr, daß die Reichswehr vom Innern der Stadt abgedrängt werde. Das Kommando müsse dies zu verhindern suchen. Bei der gespannten Lage in Leipzig sei es für das Kommando unerlässlich, von den Befugnissen des Ausnahmezustandes Gebrauch machen zu können.

Die Regierung sah sich auf Grund dieser Mitteilungen in die Notwendigkeit verurteilt, den Ausnahmezustand auf Grund von Artikel 48 Absatz 4 der Verfassung über das Gebiet der Amtshauptmannschaft Leipzig zu verhängen.

Der Ministerpräsident hat die Bartelleitung der Unabhängigen nochmals aufs dringende ersucht, die Arbeiterschaft dazu zu bewegen, die Waffenruhe zu wahren und von dem völlig sinnlosen Kampfe abzulassen. Andererseits hat der Ministerpräsident den Kommandeur der Reichswehr in Leipzig ebenso dringend ersucht, die Verhandlungen mit der unabhängigen Partei weiterzuführen, und, falls die Waffenruhe von der anderen Seite gewährleistet werde, von Kampfhandlungen abzulassen. Das wurde von dem Kommandeur als völlig seiner Auffassung entsprechend anerkannt. Nur fürchtete er, daß die unabhängige Bartelleitung nicht mehr im Stande sein werde, ihre Weisungen bei den unübersichtlichen Massen bewaffneter Menschen zur Geltung zu bringen.

Kongress der Arbeiterräte Sachsens.

am 18. März.

Heute fand der Kongress der Arbeiterräte Sachsens und von Teilen Thüringens in Chemnitz statt. Es hatten 100 Orts- bzw. Arbeiterräte 400 Delegierte teilgenommen. Verschlungen wurden gegen zwei Stimmen folgende Forderungen:

Entwaffnung und Auflösung der Reichswehr, der Sicherheitswehr und der Zeitfreiwilligen, Bildung von Arbeiterwehren unter Kontrolle der Arbeiterräte, Bildung von revolutionären und Arbeiterräten, Einberufung eines Zentralratkongresses, Einrichtung revolutionärer Gerichtshöfe zur Aburteilung der Rapp-Wittig-Putschisten, Entlassung aller politischen Gefangenen aus den deutschen Gefängnissen, Bezahlung der Generalstreiktagelöhne und Anwendung von Druckmitteln auf solche Unternehmer, die die Streiktagelöhne nicht bezahlen wollen.

Die Arbeiter und Angestellten Deutschlands werden aufgefordert, sich diesen Forderungen anzuschließen. Der sächsische Regierung werden diese Forderungen durch eine Abordnung unterbreitet. Die Sitzung des alten sächsischen Landesparlamentes in Dresden am 19. ds. Mts. soll nicht bestraft werden. Der Arbeiterrat Chemnitz erhält den Auftrag, für den 22. März vormittags 10 Uhr eine neue Konferenz der Arbeiterräte Sachsens nach Chemnitz einzuberufen. Die Konferenz findet im saalähnlichen Vereinssaal statt. Der Generalstreik ist in allen Orten des Erzgebirges, des Vogtlandes und Nordbairiens durchzuführen.

Zusammenstöße mit der Gegenrevolution gab es in Gera, Blauen, Auerbach und Borna. Im Erzgebirge und im Vogtlande haben die Arbeiter die Nacht seit in Händen. Ruhe und Ordnung ist gesichert. Der Generalstreik wird am Donnerstag abh. beendet. Im Chemnitzer Gebiete haben die Unternehmer die Bezahlung der Streiktagelöhne bestritten. Sollte sich die Notwendigkeit erweisen, weiter gegen die Gegenrevolution zu kämpfen, so soll der Generalstreik einmütig wieder aufgenommen werden.

Truppenzusammenschließung bei Wurzen.

Der Befehlshaber für Westsachsen macht folgendes bekannt: Zurzeit werden in Wurzen, Grimma und Umgebung Truppen zusammengezogen. Zusammenschließung erfolgt mit dem Einverständnis der Sächs. Landesregierung und dient dem Zweck, eine schnelle Verbringung der Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung dahin vornehmen zu können, wo dies notwendig ist. Sie richtet sich in keiner Weise gegen die vielfache Bevölkerung und Arbeiterschaft. Diese wird deshalb eubringlich darauf hingewiesen, den Truppen gegenüber eine ruhige Haltung einzunehmen. Die Truppen sind angewiesen, auch der Bevölkerung gegenüber volle Zurückhaltung zu bewahren.

In Zwissau

tauchte am Mittwoch der kommunistenführer Holz auf, um die Spartakisten aufzurufen und um Waffen und Munition zu requirieren. Am Donnerstag wurden die eingefahrenen Bergarbeiter wieder aus den Gruben geholt und mit der Einwohnerwehr vereinigt, weil ein Angriff organisierter und bewaffneter Kommunistenbanden auf die Stadt befürchtet wurde.

Richtliches Feuergefecht in Auerbach.

In einer am Montag nachmittags abgehaltenen Volksversammlung sprach unter anderem auch der hochbetagte verlorene Falkenstein kommunist Max Holz. Nach der Versammlung wurde die Gendarmen in ihrem Standort entlassen und ihre Munition, u. a. auch Handgranaten und ein Maschinengewehr, nach dem Gesellschaftshaus der „Harmonia“ verbracht, wo sich Holz mit seinen Leuten veranmertete. Nachts, kurz vor 8 Uhr, wurden die Einwohner durch Maschinengewehrfeuer und Schüsse aus dem Schlafe geschreckt. Reichswehrtruppen waren angelockt und nahmen vom Schloßgarten aus Holz' Quartier unter Feuer. Nach etwa 40 Minuten Dauer wurde das Feuergefecht abgebrochen.

anzunehmend erfolglos, denn die Reichswehrsoldaten waren früh wieder verschwunden und Oßls verließ am Morgen im Bekleidungsstück die Stadt. Leider ist bei der Schießerei ein angesehenes Einwohner der Stadt ums Leben gekommen. Der Rittergutsbesitzer Ritz, dessen Haus im Feuerbereich lag, wurde tödlich getroffen, als er ein Fenster öffnete. Am Dienstag nachmittag ist die Arbeiterschaft bewaffnet worden.

Verliches und Sächsisches.

Miesla, den 19. März 1920.
Die Unruhen am Montag haben noch ein weiteres Opfer gefordert. Wie aus dem Anzeigenteil unserer gestrigen Nummer zu ersehen war, ist von den verletzten Reichswehrsoldaten einer seiner Verwundungen erlegen. Auf Seiten der Reichswehr haben demnach die Unruhen zwei Tote gefordert. Auch der Eisenbahnarbeiter Garisch, der am Dienstag vor der 12er Kaserne als Hauptführer wiedererkannt und hierbei durch einen Schuß verletzt worden war, soll der Verwundung erlegen sein. Herr Armenhauswart Walter Dröhler, der bei der Schießerei am Montag abends ums Leben gekommen ist und heute nachmittag beerdigt wurde, während der Rat der Stadt und die städtischen Beamten im Anzeigenteil vorl. Nummer in herzlichen Worten erhaltene Nachrufe.

Kirchliches. Unter Hinweis auf die Kirchennachrichten machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß nächsten Sonntag vorm. 9 Uhr ein Begräbnis Gottesdienst für die aus der Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten stattfinden und daß im Anschluß an ihn auch Gelegenheit zur Feier des heil. Abendmahls geboten ist. Einweisung. Am kommenden Sonntag vormittag 8 Uhr wird die neue katholische Kapelle, Mathildenstraße 9, durch den Herrn Bischof eingeweiht und für den öffentlichen Gottesdienst der kath. Gemeinde übergeben. Die Kapelle wird den Namen Kath. St. Barbara Kapelle führen. Dieser Name ist gewählt worden, weil St. Barbara von altersher als Patronin der Artillerie galt. So will man mit diesem Namen die geschichtliche Erinnerung an den früheren Zweck des Gebäudes (Offizierskasino der Artillerie 88) aufrecht erhalten.

Papiersteuerung und Schule. Die Papiersteuerung veranlaßt zu Sparsmaßnahmen in der Schule. Die Mädchenschule Miesla hält es aber für notwendig, daß die Schulanfänger auf Papier die Anfänge des Schreibens erlernen und daß für die Neueintretenden die leicht zerbrechlichen, teuren Tafeln nicht angeschafft werden. Auf den anderen Klassenstufen soll nur noch ein gutes Heft, aber kein besonderes Schreibheft geführt werden. Im Rechenunterricht kann die Schiefertafel als Ersatz zugelassen werden. Auf der kurz nach Ostern stattfindenden Elternversammlung werden weitere Ausführungen gegeben werden.

Zentralverband der Angestellten. Man berichtet uns: In der am 18. März 1920 im Volkshaus abgehaltenen, den politischen Verhältnissen entsprechend gut besuchten Mitgliederversammlung gab zunächst Kollege Graß einen Bericht über das Zustandekommen des am 31. d. Mts. ablaufenden Nießner Orts-Landes unter Verantwortung der für den neuen Tarif in Frage kommenden Verhandlungen und der zu fordernden Gehaltsstufe. Durch Kollegen Dötsch wurde das von unserem Vorstand vorgelegte Ortsstatut gelesen und von der Versammlung einstimmig angenommen. Entsprechend den Beschlüssen des letzten Gewerkschaftstages ist das Gewerkschaftsstatut aufzulösen und in einen Ortsausdruck des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes umzuwandeln. Die Wahl der Kartell-Delegierten ist aus diesem Grunde hinfällig geworden und es müssen, um den Vorstand auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen, drei Vertreter gewählt werden, zu denen auf Vorschlag des Vorstandes die Kollegen Dötsch, Reinen und Bellmann bestimmt wurden. Den Bericht von der Generalversammlung erstattete Kollege Walz.

Abgehaltener Vortrag. Infolge besonderer Umstände kann der vom kaufmännischen Verein für heute angekündigte Vortrag des Herrn Stenerat Koch-Großhain über die Steuererhebung nicht stattfinden.

Deutscher evang. Gemeindegtag in Leipzig. Vom 3. bis 5. Mai wird in Leipzig der 7. deutsche evangelische Gemeindegtag abgehalten werden. Im Mittelpunkt der Tagung stehen die beiden Hauptthemen: „Die Einzelgemeinde als Fundament des kirchlichen Neubaus.“ Vortragende: Oberkonsistorialpräsident Dr. Curtius, früher in Stralsund und Prof. D. Dr. Schian, Gießen; ferner: Kirchengemeindevorstand und Kirchengemeinde. Vortragender: Warrer Genr., Berlin-Moabit. Die Hauptversammlungen finden am 4. und 5. Mai vormittags 9 Uhr statt. Die Frühjahrsversammlung der Sächsischen Kirchlichen Konferenz findet Mittwoch, den 14. April 1920 in Chemnitz statt. Dabei spricht Herr Prof. D. Krells aus Leipzig über die Geschichte der altkirchlichen Kunst (mit Lichtbildern), und Herr Prof. Dr. Wörner aus Leipzig über die kirchliche Valentätigkeit und ihre Folgerungen für die Verfassung.

Eine Warnung. Der Aufsichtsbefehl Hofmann, Ichnowperg (Sa.-Anh.), hat in den Zeitungen eine Anzeige erscheinen lassen, in der er in marktweiser Weise einen Apparat zur Bestimmung des Geschlechtes bei Vögeln anpreist. Der sächsische Landeskulturrat warnt die Landwirte vor dem Ankauf derartiger wertvoller Apparate, weil nach den bisherigen Erfahrungen der Wissenschaft und Praxis es kein Mittel oder irgend einen Apparat gibt, mit dessen Hilfe die Geschlechtsbestimmung bei den besprochenen Tieren vorzunehmen wäre.

Frachtermäßigung für Saatkartoffeln. Die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen hat angeordnet, daß für Saatkartoffeln bei Auslieferung als Frachtmittel in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai die Fracht für das halbe wirkliche Gewicht der Sendung nach den Sätzen des Spezialtarifs für bestimmte Stützgüter berechnet wird, wenn die Kartoffeln anerkanntes Saatgut sind und dies auf dem Frachtbrief vor der Auslieferung des Gutes von der für den Versandort zuständigen landwirtschaftlichen Zentralstelle bescheinigt ist. Als Zentralstellen für die geforderte Bescheinigung würden für den Bereich des Freistaates Sachsen neben dem Landeskulturrat auch die landwirtschaftlichen Kreisvereine in Betracht kommen.

Die Vermittlung über Viehversteigerungen. Mit Rücksicht auf die in der gegenwärtigen Jahreszeit in erheblichem Umfang immer stattfindenden Versteigerungen von Rämmern, Wärschalen und Hammeln ist es angebracht, die Viehbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß nach einer Verordnung vom 27. Juli 1918 Versteigerungen von Vieh nur mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums zugelassen sind.

Vom Eisenbahnverkehr. Bahnamtlich wird gemeldet: Von heute früh ab konnte im allgemeinen der volle Personenzugfahrplan wieder durchgeführt werden. Einschränkungen bestehen vorläufig noch im Bezirk Leipzig und im Verkehr mit Berlin. Zwischen Dresden und Leipzig verkehren die Personenzüge auch weiterhin vorläufig nur bis Würzen und Grimma. Die Schnellzüge zwischen Dresden und Leipzig fallen noch aus. Der gestrige Frühzug nach Berlin konnte abgelassen werden. Ob diese Verbindung aufrecht erhalten werden kann, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Der Personenzugverkehr Dresden-Berlin konnte vorläufig noch nicht wieder aufgenommen werden. Die Schnellzugverbindung von und nach Prag-Wien wurde gestern wieder aufgenommen. Die Münchener Reichslandzüge verkehren vorläufig auch weiter-

Erneute Kämpfe in Leipzig.

Unruhen auch in Bayern. — Völlige Ruhe in Württemberg und Baden. — Schwere Zusammenstöße in Berlin. — Amerikanischer Milliardenkredit für Deutschland.

Die heute mittag eingelaufenen Meldungen lauten:

Die Leipziger Reichswehr greift in den Kampf ein.

(Leipzig.) Bei den zwischen Vertretern der Arbeiterschaft und den Militärbehörden in der Nacht zum Donnerstag gehaltenen Verhandlungen im Beisein des Sächsischen Wirtschaftsdirektors Schwarz wurde eine Vereinbarung getroffen, die die Verhinderung des Friedensschlusses in Leipzig ermöglichen sollte. Die Arbeiter nahmen jedoch in den von ihnen abgehaltenen Versammlungen diese Vereinbarungen, die u. a. die Entlassung der Arbeiter bis zum 20. März vorsehen, nicht an und eröffneten mittags 12 Uhr wieder den Angriff. Hieraus erblühte der Stadtkommandant, General von Pilsch, einen Bruch des Abkommens und erteilte nunmehr den Befehl zur Alarmierung der Reichswehrbrigade 19 und zum Einmarsch in die Stadt, um dem bedrängten Zeitfreiwilligen-Regiment zu Hilfe zu kommen. Weiter wurde der verstärkte Belagerungszustand über Leipzig verhängt. Bis in die Nacht hinein wütete der Kampf, wobei von Seiten der Truppen auch Krücker verwendet wurde. Die Arbeiter haben überall Barrikaden errichtet. Ein Militärflugzeug warf Bomben auf den Johannisplatz ab. Ein anderes Flugzeug, das zu Erkundungen über der Stadt kreiste, wurde von den Arbeitern abgeschossen, wobei der bekannte Militärfliegerleutnant Böhner den Tod fand. Die hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude, wie das Hauptpostamt, der Hauptbahnhof, Rathaus u. m., befinden sich in den Händen der Zeitfreiwilligen. Die Kämpfe dauern bis zur Stunde noch an. Ueber die künftigen Verluste aus den Kämpfen seit Mittwoch nachmittag ist Bestimmtes noch nicht bekannt geworden, doch sollen sie auf Seiten der Arbeiter ziemlich groß sein; man spricht von hunderten von Toten und Verwundeten.

Ein nur von und nach Hof. Ueber die Anschlußverhältnisse auf den bayerischen Strecken ist hier bis jetzt noch nichts bekannt. Es wird auch weiterhin damit gerechnet werden müssen, daß die jetzt vorhandenen Verbindungen zeit- und stellenweise wieder unterbrochen werden.

Kriegshinterbliebene oder Kriegerhinterbliebene? Die „Kriegshinterbliebene“ scharf fähig: Wir möchten an dieser Stelle auf einen sprachlichen Fehler aufmerksam machen, der schon droht, sich im allgemeinen Sprachgebrauch festzusetzen. „Kriegshinterbliebene“ sind wie alle, d. h. wir sind Hinterbliebene des Krieges. Wir wollen aber mit diesem Worte alle jene umfassen, die ihren Ernährer im Kriege verloren haben. Darum muß es heißen: die Hinterbliebenen der Krieger, d. h. also im abgekürzten Sprachgebrauch: „Kriegerhinterbliebene“.

Die Vorkämpfer für Brotgetreide. In landwirtschaftlichen Kreisen hat sich stellenweise das Gerücht verbreitet, es sei beabsichtigt, die Prämien für Brotgetreide und Gerste zum Nachteil der Landwirte fortzufallen zu lassen. In Wirklichkeit verhalten sich die Dinge so, daß die Reichsregierung, um die Erhaltung der Kriegern, beschlossen hat, die Kommunalverbände zu ermächtigen, den Landwirten für jede abgelieferte Tonne Brotgetreide oder Gerste einen Zuschlag zu gewähren, der für Ablieferungen bis zum 15. März 1920 300 Mark nicht übersteigen darf. Für spätere Ablieferungen darf er nicht höher sein als 200 Mark, soweit nicht die Ablieferungen 100 Prozent der Mindestablieferung des Landwirts übersteigen.

Freigabe anerkannter Saatkartoffeln. Infolge einer Verfügung der Reichsartoffelstelle vom 4. März 1920 hat die Landesartoffelstelle an sämtliche Kommunalverbände nachstehende Anweisung erlassen: In Anbetracht der großen Schwierigkeiten, die in diesem Wirtschaftsjahre der Beschaffung einwandfreien Saatgutes entgegenstehen und in Interesse der dringend erforderlichen Hebung des Kartoffelanbaues ordnet die Reichsartoffelstelle mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums hierdurch an, daß anerkannte Saatkartoffeln bis zum Ablauf der Frist für die Einreichung der Anträge auf Genehmigung der Saatqualifikationsverträge, d. h. bis zum 30. April 1920, für die Saatqualifikationsverträge nicht in Anspruch genommen werden, und daß die Kommunalverbände bei der Entscheidung über die Genehmigung der Verträge über die Lieferung anerkannter Saatkartoffeln von der Bestimmung des § 3 Abs. 2 der Verordnung über Saatkartoffeln aus der Erste 1918 keinen Gebrauch machen dürfen. Verträge über nachweislich anerkannte Saatkartoffeln sind hiermit beim Vorliegen der sonstigen in seiner Verordnung bestimmten Voraussetzungen in allen Fällen zu genehmigen.

Kein Streik der Landarbeiter. Der Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter Deutschlands richtet an die Landarbeiter einen Aufruf, in dem er sie auffordert, keiner Generallandarbeitersparade Folge zu leisten, damit die Freibeitstellung nicht in verderblicher Weise verzögert wird.

Der Reichsverkehrsminister an die Eisenbahner. Der Reichsverkehrsminister hat an alle Eisenbahnverwaltungen folgende Dringung gerichtet: Die Reichsregierung erwartet, daß sämtliche Eisenbahnverwaltungen und Behörden aller Länder, sowie alle Eisenbahnorganisationen treu zur verfassungsmäßigen Regierung stehen. Jede Unterstützung der Hochverräter Rapp und Genossen wird als Beihilfe zum Hochverrat streng geahndet.

Der Vorstand des Sächsischen Gemeindegtages erläßt folgende Kundgebung: Der Vorstand des Sächsischen Gemeindegtages steht selbstverständlich auf dem Boden des Gesetzes und nimmt Anordnungen nur von der verfassungsmäßigen Regierung entgegen. Er erwartet ein gleiches von allen sächsischen Gemeinden und fordert sie auf, alles zu tun, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Grüßlich. Aus dem hiesigen Eisenwerk ist dieser Tage, wie schon kurz gemeldet, Zink geschmolzen worden, wozu auch Einwohner aus Profen beteiligt gewesen sind. Das Zink war nach in großen Platten aus der Ausgabestelle entnommen worden. Der Diebstahl wurde aber alsbald bemerkt, und es wurde eine Belohnung von 200 Mark auf die Entdeckung gesetzt. Das geschmolzene Zink betrug im ganzen gegen sechs Zentner und soll einen Wert von 6000 Mark gehabt haben. Die Diebe sind verhaftet worden. Es handelt sich um sechs Personen.

Die Lage in Süddeutschland.

Dresden. Wolffs sächsischer Landesdienst meldet: In Mittelhessen, München, sowie der Oberpfalz herrscht Ruhe. Ebenso in Schwaben, mit Ausnahme von Schwangau in der Oberpfalz, wo die oberpfälzer Bauern die Ordnung wieder hergestellt haben. In Nürnberg ist gekämpft worden; es werden 22 Tote gemeldet. Auch in Schweinfurt und Hof herrschen Unruhen. Der Generalkommandant hat in der Umgebung von Hof seinen Aufmarsch gehalten. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die Regierung die nötigen Mittel in der Hand hat, um die staatliche Ordnung aufrecht zu erhalten. In Württemberg und Baden herrscht völlige Ruhe.

Zusammenstöße mit Baltikumtruppen.

(Berlin.) Wie bereits gemeldet, ist es gestern nachmittag beim Abmarsch der Baltikumtruppen am Brandenburger Tor zu schweren Zusammenstößen gekommen. Durch das Gewehrfeuer wurden 19 Personen getötet und 30 schwer verletzt. Auf dem Westermarck wurde die Baltikumtruppe zum zweiten Mal auf dem Anmarsch in Charlottenburg von einer größeren Menschenmenge angehalten. Sie verbot die Soldaten zu entwaffnen, diese gaben abermals Feuer, wodurch mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

Eine Milliarde Dollar für Deutschland.

(Osage.) „New York Courant“ meldet aus Washington: Im Repräsentantenhaus wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der für Deutschland einen Regierungskredit von einer Milliarde Dollar zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen vorsieht. Deutschland soll für diesen Kredit Sicherheiten geben, die von der Wiederaufbaukommission genehmigt werden müssen.

Großhain. Tot aufgefunden wurden vorgestern in ihrer Wohnung, Wehniger Straße 22, die 29 Jahre alte Kriegerwitwe Schöne und der 28 Jahre alte Tischler Raaf, der erst seit kurzem in Großhain wohnhaft ist und bei einem hiesigen Tischlermeister in Arbeit steht. Der Tod beider war infolge Gasvergiftung eingetreten. Der Beweggrund ist unbekannt. Man vermutet einen Unglücksfall.

Wilsdorf. Der Raubüberfall in der Mühle zu Wilsdorf, der am Abend des 27. Februar von sechs maskierten Räubern angeführt wurde, hat jetzt noch ein Opfer gefordert. Als vier Räuber in das Mühlengrundstück eingedrungen, stellte sich der 57 Jahre alte Privatrat Max Krille den Verbrechern entgegen, wurde aber durch Schüsse zu Boden gestreckt. An den Folgen dieser schweren Wunden ist er am 18. März verstorben. Die Nachforschungen nach der Räuberbande, auf deren Ermittlung übrigens eine hohe Belohnung ausgesetzt ist, haben noch kein Ergebnis gehabt.

Dresden. Das Ratskollegium hat für die Beerdigung der bei den Unruhen auf dem Postplatz gefallenen Opfer ein Berechnungsgeld von 100 000 Mark bewilligt.

Bauhe. In einer außerordentlichen gemeinsamen Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten wurde eine Entschließung angenommen, nach der sich die städtischen Kollegien hinter die verfassungsmäßige Reichsregierung stellen und den auf Sturz der Regierung gerichteten Berliner Aufstand verurteilen.

Tagesgeschichte.

Wolke. Nach Meldungen aus Oppeln herrscht in ganz Polen Eisenbahnverkehr.

Türkei. Die Besetzung von Konstantinopel ist dem Großmeister durch ein Schreiben notifiziert worden, das von den Kommissionen Englands, Frankreichs und Italiens unterzeichnet ist. — Nach einer Davaosmeldung aus Konstantinopel haben die alliierten Truppen unter dem Befehl des Generals Miller ohne Schwierigkeit die Stadt besetzt. Es herrscht Ruhe und Ordnung.

Schulreform auf dem Lande.

Der Krieg hat und gelehrt, daß unsere Zukunft nicht so sehr „auf dem Wasser“ als „auf dem Lande“ liegt, d. h. daß eine leistungsfähige Landwirtschaft und eine gesunde Landbevölkerung das Rückgrat unseres Daseins sein müssen. Eine geistigkeitsvolle und wirtschaftliche Entwicklung der vor dem Krieg so bedrückten ländlichen Bevölkerung sind daher wichtige Forderungen, die jetzt überall erhoben werden. Zur allseitigen Durchführung dieser Maßnahmen ist aber mit in erster Linie eine Reform des ländlichen Schulwesens notwendig. Das betont der Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Dr. Seedorf, in einem beachtenswerten Aufsatz des im Verlag von C. S. Mittler und Sohn erscheinenden „Pädagogischen Zentralblattes“. Vor allem muß die noch immer tiefe und da haltende Ausbeutung von dem „dummen Bauern“ aufgegeben werden, und es muß allgemein anerkannt werden, daß zu kaum irgendeinem andern Beruf derartige allgemeine Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich sind wie gerade zur Landwirtschaft. Nur wenn unsere Landbevölkerung eine bessere Ausbildung auf den für sie wichtigen Gebieten erhält, wird sie imstande sein, ihre Ertragskraft genügend zu erhöhen. Die ländliche Volksschule ist aber noch immer ein Stiefkind unseres Unterrichtswesens; die Zahl der Schulen und der Unterrichtsstunden ist geringer als in den städtischen Verhältnissen; die Lehrpläne auf dem Lande gelten noch immer als Stellen zweiter Klasse und sind schlechter bezahlt. Um in dieser Beziehung Wandel zu schaffen, muß das Land von den Schullasten möglichst befreit, die Sorge für die Volksschule muß auf die Schultern des Staates gelegt werden. Sodann ist es notwendig, daß der Unterricht dem Stoff und der Form nach dem Landleben und den Eigentümlichkeiten des Landes angepaßt wird. Wenigstens die einfachen landwirtschaftlichen Kenntnisse müssen im Rahmen der Naturwissenschaften den Schülern übermittelte werden, so besonders die grundlegenden Lehren der Pflanzen- und Tierernährung. Auch im Turnunterricht bieten sich mannigfaltige Möglichkeiten, um die Kinder bereits mit der Handhabung der verschiedenen Gerä-

Wettiner Hof Tanz-
dielen. **felner Ball**
Sonntag, den 21. März
Anfang 4 Uhr.
Erg. ladet ein **H. Weber.**

Café Central. Frühschoppenkonzert,
abends von 6 Uhr ab
großes Künstlerkonzert.
Ergobenst ladet ein **H. Weber.**
Sonntag, den 21. März, von 11—1 Uhr

**Zentral-
Lichtspiel-Theater
Gröba.**

Freitag, den 19. März bis Sonntag, den 21. März, der große Detektivklager:
„Der Schall Routh“
Dazu das originelle Lustspiel: „Früh gewagt ist halb gewonnen“.
Vorzugskarten in der Schußkalle R. Rohberg, Georgplatz. Um gütigen Zuspruch bittet die Belligerin Anna Zsch.

**Hygienische
Frauen-Artikel**
Mutterkissen, Tropfen, Bin-
den, Gummimägen usw. Ver-
langen Sie Prospekt. Frau
Dennis, ärztl. gepr. Massenge,
Gospitz (Eibe), Nähe Neumühle.

Reichshof Zeithain.
Sonntag, den 21. März
große öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein **Cäsar Gäßler.**

**Hotel
Höpfner**

Sonntag, 21. März von nachm.
4 Uhr an
große öffentliche
Ballmusik.
Dazu ladet ergebenst ein **M. Göpfner.**

Heute früh endete in Wurzen ein sanfter Tod das Leben unsres
lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Privatus
Friedrich Wilhelm Moritz
im Alter von 73 Jahren. In tiefstem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.
Wurzen, den 18. März 1920.
Nach Ueberführung erfolgt die Beerdigung in Canitz Montag nach-
mittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“
in Riesa, e. G. m. b. H.
Generalversammlung
Sonntag, den 27. März 1920, nachmittags 5 Uhr
im Saale des Volkshauses.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Ueber die gegenwärtige finanzielle Lage der Konsum-Vereine und
der weitere Ausbau unserer Organisation. Referent: Herr Verbandsekretär
Geffarth, Dresden.
2. Halbjahresbericht.
3. Ergänzungswahlen des Aufsichtsrates.
4. Genossenschaftliches.
Anträge müssen mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung beim Vorsitzenden
des Aufsichtsrates eingereicht werden.
**Der Aufsichtsrat
des Bezirks-Konsum- und Sparvereins „Volkswohl“**
in Riesa, e. G. m. b. H.
Paul Fiedler, Vorsitzender.
Als Legitimation gilt das Marktenquittungsbuch.

Bei den Unruhen am 15. März 1920 ist unser
**Armenhausverwalter
Herr Heinrich Christian Ernst Dröbler,**
als er sich auf dem Wege zu einer Sitzung befand, von
einer tödlichen Kugel getroffen, aus dem Leben ge-
schieden.
Fast 25 Jahre hindurch hat er in völligem Aufgehen
in seinem Amte unserer Stadt vortreffliche Dienste
geleistet und sich durch nimmer ermüdenden Fleiß und
strengste Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet.
Wir beklagen aufs tiefste diesen schmerzlichen Ver-
lust. Die vorbildliche Berufstreue des von uns Geschle-
denen, sein lauterer Charakter und Wandel wie sein
liebenswürdiges, bescheidenes Wesen sichern ihm für
alle Zeiten unseren Dank und ehrenvolles Gedenken.
Riesa, am 19. März 1920.
Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Vereinsnachrichten

Freie Vereinigung ehemaliger 103er. Sonnabend, den
20. 3., 8 Uhr Versammlung und Vortrag im Kronprin-
z.

Allgemeiner Turnverein.
Sonnabend, den 20. März, abends 8 Uhr
Katerbummel
im Schützenhaus. Es wird gebeten, ein Geschenk
zur Lotterie mitzubringen. — Angehörige willf.

Unser Katerbummel
findet morgen Sonnabend, den 20. 3., im Wettiner Hof
zu Riesa statt. Anfang 5 Uhr. Angehörige herzlich will-
kommen. Der Veranlassungs-Ausschuß
der Firma Feidler & Co.

Turnverein Frei Heil
Mehltheuer und Umgegend.
Sonntag, den 21. März, im Gasthof Mehltheuer

I. Stiftungsfest
verbunden mit turnerischen Aufführungen,
Verlosung und Ball.
Dazu laden wir herzlich ein. Der Aktionsaussch.

Gasthof Seerhausen.
Sonntag, den 21. März
große öffentliche Ballmusik
— Anfang 5 Uhr. —
Ergobenst ladet ein **H. Wichmann.**

Hotel Bürgerhof **D i c h a z**
2 Minuten
vom Bahnhof.
Empfehle meine schöne Bier- u. Weinstube. Weine erster
Gäuler. Vorzähl. Küche. Freundl. Bedienung. Der Besitzer.

Zurückgeführt vom Grabe meines teuren
Vaters, unseres lieben Vaters, Groß- und
Schwiegervaters, des Eisenwerksarbeiters
Hermann Schrelber
sagen wir allen für ihre Teilnahme in Wort,
Schrift, Gesang, Blumenkranz und ehrendes
Gebet herzlichsten Dank. Besonderen Dank der
Aktien-Ges. Langhammer Abt. Stahl- und
Walzwerk und seinen Mitarbeitern für Spende
und Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Pausig, 18. 3. 20.
In schmerzlicher Trauer
Emma verw. Schrelber nebst Anverwandten.

**Gasthof „Königslande“
Bahnhof Ballnib.**
Sonntag, den 21. März
feine Ballmusik.
Ergobenst ladet ein
Aurt Dommitzsch.

Gasthof Sageritz.
Sonntag, den 21. März, von
8 Uhr an **Ballmusik.**
Ergobenst **Mar Wolf.**

Gasthof Bahra.
Sonntag, 21. März, ladet zur
Ballmusik
freundl. ein **M. Thalheim.**

Gasthof Radewitz.
Sonntag ladet s. starkbesetzt.
Ballmusik
freundl. ein **Mar Ziesche.**

Gasthof Lichtenlee.
Sonntag, 21. März, ladet zur
öffentl. Ballmusik
ergebenst ein **E. Wittig.**

**Salatpflanzen
Erdbeerpflanzen**
empfehlen
Ritterguts-Gärtnerei Merzdorf.

Schokolade
empfehlen
S. Grühle,
Bismarckstr. 35a, Telefon 261.

Salz eingetroffen.
Bäckerinnung Riesa.

Achtung!
Morgen Sonnabend früh
trifft nochmals eine Sendung
frische Seefische
ein.
Clemens Bäcker, Riesa,
Carl Digner, Gröba.
Die heutige Nr. umfaßt
6 Seiten.

Beilage zum „Riesner Tageblatt“.

Kolationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Klein. Verlagsdruck: Gieselerstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Erich Sögel, Klein; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Klein.

Nr. 65.

Freitag, 19. März 1920, abends.

73. Jahrg.

Blutige Zusammenstöße in Berlin.

in Berlin, 19. März.

Im Laufe des gestrigen Tages kam es an der Gördenbrücke zwischen den Sicherheitsgruppen und erregten Soldaten. Um 1 Uhr mittags kam es am Deumannsplatz beim Fortkommen von Barrakden zu einem Zusammenstoß zwischen der Sicherheitspolizei und der erregten Soldaten, in dessen Verlauf eine Person getötet und eine verwundet wurde. Die Sicherheitspolizei hatte keine Verluste. Zur selben Zeit wurde am Kottbuser Tor ein Offizier der Technischen Reichsanstalt von einer tauenblühigen Menge bedrängt. Reichsanstaltsbeamten, die dem Offizier zu Hilfe eilen wollten, wurden angegriffen und mißhandelt. Eine Streife der Sicherheitspolizei griff ein und gab eine Salve ab, da die Menge dem Offizier räumen wollte; 15 Personen wurden getötet und etwa 20 verwundet. Auch vor dem Hotel „Wolff“ kam es zu einem Zusammenstoß. Als dort Truppen vorbeimarschierten, wurde von zwei schwedischen Damen, die auf dem Balkon standen, den Truppen mit weißen Tüchern zugezwifelt. Die am Hotel angeammelte Menge glaubte in diesem Tüchlein eine bestimmte Absicht zu sehen und stürmte das Hotel, um daselbe zu demolieren. Inzwischen machten die Truppen von ihrer Waffe Gebrauch. Durch Schussverletzungen wurden in der Vorhalle des Hotels zwei Personen getötet und etwa 10 verwundet. Zu einem weiteren blutigen Zusammenstoß kam es nachmittags 3 Uhr in Charlottenburg. In der Lohmeyer-Straße verurichte die Menge eine Abteilung Lützow-Truppen, die in Panzerautos in die Berliner Straße hineinrührten, zur Uebergabe der Waffen zu veranlassen und machte Anstalten, mit Gewalt vorzugehen. Inzwischen wehrten sich die Lützow-Truppen und waren mehrere Handgranaten in die Menge. Es wurden über 50 Personen meist schwer verwundet und mehr als 10 Personen getötet. Ein Offizier der Lützow-Truppen soll ebenfalls getötet worden sein. Die Verwunden wurden ins Krankenhaus Bestend überführt. In Schöneberg verurichte eine riesige Volksmenge, die im Schönberger Hofhaus stationierte Offiziere der 1. und 2. Kompanie des Schützenregiments Groß-Berlin zu entwaffnen. Die bedrängten Offiziere riefen die Sicherheitspolizei herbei. In den Kattinendenden Fe hand ungen mit der Volksmenge kam es zu einer Entladung. Die Offiziere wichen die Waffen ab und befingen unter dem Schutz der Polizei ein Lastauto. Die aufgeregte Menge folgte dem Auto, brach es zum Stehen und schlug die Offiziere nieder, nachdem sie dem Auto einen erregten worden waren. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest, doch muß damit gerechnet werden, daß fünf Offiziere, ca. 12 bis 15 Mann, der Put der Menge zum Opfer gefallen sind. Später wurde der Platz von einem Aufgebot der Sicherheitspolizei und zwei Panzerautos geäubert. Um 10 Uhr abends ist die Ordnung wieder hergestellt. Auch sonst ist es am gestrigen Nachmittag in den Gassen zu Zusammenstößen gekommen, die aber einen ernsteren Charakter nicht angenommen haben. Unter bisher unbekanntem Nachdruck ist der Schließung des Bahnhofs von Kommunisten befohlen worden.

in Berlin, 19. März.

Der Generalkreis dauert an. Die Eisenbahn verkehrt nicht. Die Sicherheitspolizei hat die Sicherung Berlins übernommen. Zurzeit ist alles ruhig. Die Lützow-Truppen sind bis auf unbedeutende Reste abgerückt. Hierbei kam es gestern abend an verschiedenen Stellen zu zahlreichen Zusammenstößen, die Opfer an Toten und Verwunden brachten. In Kiel dauert der Generalkreis an. In Altona soll die Arbeit heute wieder aufgenommen werden, wenn die Reichswehr in ihren Standorten verbleibt. In verschiedenen Orten des Reichs kam es zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Militär. In Gelsenkirchen haben die Arbeiter die vollständige Gewalt in der Hand.

in Berlin, 18. März.

Die auf dem Wilhelmplatz und Umgebung seit dem Vorkriegsabend aufgestellte Marinebrigade sammelte sich nachmittags, um durch das Brandenburger Tor nach Köpenick abzuziehen. Bei dem Ausmarsch der Truppen nahm die unter den Linden angesammelte Menge in der Gegend des Ostells ein drohende Haltung an und stieß Schimpfworte aus. Als Sicherheitspolizei kommandiert wurde, ergriff die Masse eine Panik. Alles stürzte in die offenen Häuser. In diesem Augenblicke fielen mehrere Schüsse, wodurch zwei Personen schwer verletzt wurden. Als ein großer Teil der Truppen das Brandenburger Tor bereits erreicht hatte, drängte die Menge auf neue nach, worauf vom Brandenburger Tor eine Wassergranate erfolgte. Dabei wurde eine größere Zahl von Personen schwer verletzt.

Nach einem weiteren Verbleibe soll es an der Siegesallee noch einmal zu einem Zusammenstoß zwischen der abziehenden Marinebrigade und der Menge gekommen sein, aus der angeblich eine Handgranate auf die Truppen geworfen wurde. Um 5 1/2 Uhr abends war wieder völlige Ruhe eingetreten.

in Berlin, 18. März.

Wie bereits mitgeteilt, hatte man gestern abend am Kottbuser Tor mit dem Bau von Barrakden begonnen. Die waren am Ausgang der Admiralstraße nahe der Hochbahn errichtet worden. Reichswehrtruppen erhielten den Auftrag, diese Barrakden wieder zu zerbrechen und Feuer zu diesem Zwecke von der Admiralstraße eine Mine ab. Diese schlug auch an der bezeichneten Stelle ein und verursachte unter den Anführern, die dort zahlreich zusammengekömmt waren, großen Schaden. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Personen getötet, 8 schwer und 20 leicht verletzt worden. Die Schwerverletzten fanden im Krankenhaus Bestanden Aufnahme.

Die Militärrückführung in Kiel gestochen.

Wie das „Samb. Echo“ aus Kiel drahtlos erfährt, ist die Militärrückführung des Admirals v. Döberow zusammengebrochen. In Kiel ist ein Aktionsausschuß aus den drei verfassungstreuen Parteien zusammengetreten und die Militärrückführung dem Demokraten Quonimus, die Zivilgewalt dem Sozialdemokraten Galle vorläufig übertragen worden. Wie von zehnjähriger Seite verlautet, ist zum Stationschef in Kiel mittels des Kommandanten v. Döberow von der Regierung der Kommandant v. Döberow ernannt worden. Dem Stationschef ist ein Betrag von vier Angehörigen der Bürgerwehr aus verschiedenen Parteien beigegeben. Weiter wird gemeldet: Zwischen demobilisierten Arbeitern und Reichswehrtruppen sind die schweren Kämpfe im Gange. Die Verluste auf beiden Seiten sind erheblich. Die Sicherheitspolizei kämpft auf Seiten der Arbeiterschaft, der bereits mehrere Waffen und Munitionslager in die Hände gefallen sind.

Kämpfe im Senftenberger Bezirk.

Die Reichswehr in der Umgebung von Cottbus, die hauptsächlich aus Arbeitern des Senftenberger Braunkohlen-

Reichsminister Bauer über den Putzsch.

mit Stuttgart, 18. März.

In der Ruppelstraße des Kunstgebäudes sammelten sich gegen 4 Uhr ungefähr 200 Abgeordnete, darunter drei deutschnationale und ein Sozialist. Der Platz des Versammelten war mit einem großen Blumenkranz, die Reichswehrtruppen mit den Reichsfarben geschmückt. Vor ihnen hatten die Reichsminister Bauer, Müller, Koste, Dell, David, Koch, Geller, Gieseler sowie Unterstaatssekretär Moelle und die Vertreter der süddeutschen Regierungen Platz genommen. Präsident Feilerbach eröffnete die Sitzung um 4 1/2 Uhr. Er ging mit kurzen Strichen auf die politischen Ereignisse ein und sagte: Reichsminister ist eine Revolution wohl noch nicht in Szene gesetzt worden. Die russische Entwicklung entsprach nicht dem Geiste von Reichsminister, die viel vom Vaterlande reden, aber ihre persönlichen und parteipolitischen Interessen nicht dem allgemeinen Wohle unterzuordnen versuchen. (Beifall) Es ist ein ungeheures Verbrechen am deutschen Volk begangen worden. Hebe den Kopf, auf denen die Verantwortung für die Verbrechen der Revolution lastet! Hebe den Kopf, die nicht nur selbst den Eid, den sie der Verfassung geschworen, gebrochen haben, die es auch über sich brachten, die unterstellten Mannschaften zum Angehörigen zu verführen. Den Truppen, die treu blieben, sagen wir unsere herzlichste Anerkennung. Dann auch dem großen Beamtenführer, der mit verhängenen Ausnahmen seine Pflicht in Treue erfüllt. Dank dem deutschen Volke, das namentlich im Süden und Westen die Treue zur demokratischen Verfassung bewahrte. (Beifall)

Staatspräsident Eickhoff begrüßte die Nationalversammlung namens der vertriebenen Regierung und wünschte, daß die Verhandlungen die notwendige Klarheit und Entschlossenheit zeigen möchten.

Reichsminister Bauer:

Regierung und Nationalversammlung haben, um zweiwöchentlich dem Zwang brutaler Gewalt weichen, um das Leben der jungen deutschen Republik zu retten, Berlin verlassen müssen, um der größten gemeinsamen Aufgabe gerecht zu werden und den Fortbestand des Reichs sicher zu stellen, nicht um ein Parteiregiment durchzuführen, sondern einzig und allein, um dem Reiche den Zusammenbruch der Bedrohung von innen und außen fernzuhalten. So kann die Reichsminister eine Darstellung der gesamten Ursachen und Vorgänge des Berliner Putzsch und seine insbesondere, daß von Lützow eine Verhängung der Reichswehr und eine Vorbereitung der Revolution verlangt habe. Bezeichnend für Kapp sei es, daß er im November 1918 dem damaligen Reichsminister: (Ebert einen Gegenbeispiel abstraktete, und seine feste Loyalität versicherte. Die Leute, die in den letzten Monaten das Wort nicht weit genug aufsetzen konnten, hätten Kapp unterstützt. Auch Admiral v. Trotha, der zur entscheidenden Kabinetsitzung eingeladen war, habe sich später zu den Seiten von Lützow gestellt.

Wenn die Auftrichter nicht durchgedrungen sind, so ist das dem Verhalten der Beamten im Ministerium mit zu

anken. Kapp hat eine große Agitation für Reichsminister entfaltet. Das ist lediglich eine verheerliche Agitation für reaktionäre Ziele. Ein führender Politiker und ein geistvoller Fachmann in einer Person muß das Ministerium verlassen. Die schwersten Vorwürfe wurden gegen Erzberger gerichtet. Trotz der ungeschwundenen Äußerungen und des schwerwiegenden Urteils muß man sagen, daß es kaum einen tüchtigeren Reichsminister geben hat als Erzberger. Es sind auch Verdächtigungen gegen die Regierung gerichtet worden, sie hätte ruhig in Berlin bleiben und sich mit den Auftrichtern auseinandersetzen sollen. Aber der Erfolg unserer Taktik schlägt jeden Einwand nieder. Das ganze Volk erhob sich und stellte sich hinter die Regierung. Der Beweis ist geführt, daß in der deutschen Republik sich keine Militärdiktatur halten kann. Den Helfern und Mitwirkenden im Kampfe sei herzlichster Dank gesagt, auch der deutschen Arbeiterschaft, an deren Widerstand das Abenteuer zerbrach. Zum Jubeln haben wir keine Zeit. Das Verbrechen hat uns um Monate, wenn nicht um Jahre zurückgeworfen und damit die Erneuerung Deutschlands. Der nationalpolitische Zustand hat die extreme Gegenbewegung nachgerufen. Die kommunistische Welle ist im Steigen begriffen. Der Ruf nach der Diktatur des Proletariats erschallt. Der Volkswille muß sich durchsetzen. Wir werden fortfahren, jede Gewalt zu unterbinden, die gegen die Verfassung steht. Wir stehen nicht einseitig oder parteilich, wir führen die Waffen gegen jeden Anschlag, der gegen die Demokratie gerichtet ist. Reichsminister Bauer kündigte zum Schluß ein Gesetz an, das strenge Strafen für die Auftrichter vorsehe.

Hg. Scheffemann (Soz.) wendet sich gegen die am Auftrichter Seite der Rechten. Es gebe kein Wort, um die Gewissenhaftigkeit und das verbrecherische Treiben dieser Leute zu brandmarken. Er beantragte strenge Bestrafung der Verbrecher und Konfiskation ihres gesamten Vermögens.

Hg. Burckhardt (Zentr.) beurteilte auch scharf die vorläufige Vorgehen Kapps und seiner Genossen. Die Wahlen müßten baldigst ausgeschrieben werden.

Hg. v. Bauer (Recht.): Die Lage ist noch nicht genügend geklärt. Nach rechts werde die Politik seiner Partei unter keinen Umständen orientiert.

Hg. Kraut (Dn.) erklärte, daß keine Revolution vor sich gehen könne, wenn nicht eine Schuld der Regierung vorliege. Als er davon sprach, daß die Republik der Revolution vom 9. November kein Recht hätten, sich zu beschweren, ertönten stürmische Proteste, die in eine allgemeine Unruhe übergingen.

Nach weiterer Aussprache, in der u. a. Reichsminister Dr. Koch erklärte, daß er vor dem Abg. Kraut die Beurteilung der Reutterer erwartete hätte, stellte Präsident Feilerbach in seinem Schlusswort die einstimmige Beurteilung des Putzsch durch alle Parteien fest und drückte den Angehörigen der Toten das herzlichste Beileid aus.

Der Präsident erhielt die Ermächtigung zur Aufhebung der nächsten Sitzung, die voraussichtlich in Berlin stattfinden wird.

und geschwätziger Zustände auf für das leidende Volk. Die Arbeiter müßten sich als christliche Männer betätigen und an Frauen und Kinder denken.

Der Generalkreis in München beendet.

Die Streikleitung in München beschloß, den Generalkreis aufzuheben. Der Streikendverfahr wurde alsbald wieder aufgenommen.

Austrage.

Die Reichsregierung erläßt einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem sie mittelst, daß Kapp und Lützow bedingungslos zurückzutreten sind. Vor der ganzen Welt sei damit bewiesen, daß die Demokratie in der ganzen Republik keine Fälschung sei. Jetzt müßte der verbrecherisch unterbrochene Wiederaufbau von Volk und Wirtschaft wieder aufgenommen werden. Dazu sei notwendig, daß die Arbeiterschaft ihre starke Waffe des Generalkreises niederlege. Jebermann solle an die Arbeit gehen. Die Regierung werde die Aufgaben des Wiederaufbaus fördern, die Hochverräter der Rechten Bekämpfung zuführen und darauf sehen, daß nie wieder eine Soldatendiktatur in das Geschick des deutschen Volks eingreife.

Der Stellvertreter des Reichsministers, Schiffer, erläßt folgenden Aufruf: Der bewaffnete Zustand ist wieder hergestellt. Bedingungslos hat Herr Kapp das von ihm angeordnete Amt des Reichsministers aufgegeben. Die Reichsregierung ist in vollem Besitze ihrer vom Volk bestimmten Rechte. Die Führung der Truppen ist dem General v. Seert übertragen worden. Einmütige und unerlöschliche Entschlossenheit des deutschen Volkes haben vermocht, die ungeheure Schädigung des politischen und des Wirtschaftslebens in wenigen Tagen wieder auszuwachen. Allen Schichten der Bevölkerung, die in der Verteidigung der Demokratie treu zusammenstehen und dadurch die rasche Wiederkehr der verfassungsmäßigen Zustände ermöglich haben, spricht die Reichsregierung ihren Dank aus. Der dem deutschen Volk außen wie innen angefügte Schaden ist unabsehbar. Das Wirtschaftsleben ist schwer erschüttert. Um seinen vollkommenen Zusammenbruch und damit den der Volksgemeinschaft zu verhüten, ruft die vom Volkswillen getragene und getragene Reichsregierung das gesamte deutsche Volk zur Wiederaufnahme der Arbeit auf.

In einem Aufruf der preussischen Regierung heißt es: Die Sicherung der Reichshauptstadt übernehmen die der Regierung treugehörigen Verbände der Sicherheitskräfte und der bereits früher in Berlin einquartierten Reichswehr. Die unter General v. Lützow einmarschierten Truppen werden schnellig, und zwar spätestens bis Donnerstag abend aus Berlin herausgeführt. Alle Stellungsbefehle, Telephonzentren und die sonstigen von der Militärdiktatur angeordneten Maßnahmen werden sofort aufgehoben. An der einmütigen entscheidenden Abwehr der Arbeiterschaft und Bürgerwehr ist die Militärdiktatur zerbrochen und das Volk wird die neuträgste Freiheit für alle Zeit an wahrer wissen.

Ein Erlaß des Generals v. Treut.

Der Oberbefehlshaber, General v. Treut, gibt bekannt: Auf Anordnung der verfassungsmäßigen Regierung und des Reichswehrministers übernehme ich die Befehle über die Truppen im Bereiche des Wehrkreiskommandos I. Ich erwarte, daß die militärischen Gewalten im engeren Einver-

wahnen mit den rechtmäßigen Zivilbehörden und geht auf die Mitarbeit aller besonnenen und vaterländischen Kreise der Bevölkerung für Ruhe und Ordnung in ihrem Bestreben... und das Wirtschaftsleben bald wieder in Gang bringen werden.

Eine Unterredung mit Hindenburg.

Am Mittwoch, nach seiner Ansicht über die Lage bekannt, äußerte sich Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Vertreter des D. T. D. gegenüber wie folgt: Zwei verschiedene Regierungen sind in einem geregelten Staatwesen unzulässig.

Die Mehrheitssozialisten haben nicht verhandelt.

Su der Meldung über die Nichtteilnahme der Mehrheitssozialisten an den Verhandlungen mit General v. Hindenburg bemerkt D. T. D. ergänzend, daß dem Austritt des Generals Verhandlungen mit Vertretern der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokratischen Partei der Nationalversammlung vorangegangen waren.

Eine Erklärung der deutschnationalen Volkspartei.

Die Parteileitung der deutschnationalen Volkspartei erläßt eine Erklärung, in der die Verantwortung für die jüngsten Ereignisse den Mehrheitsparteien und der aus ihrer Mitte gemäßigten Regierung zugeschoben wird.

Erklärungen der Ententevertreter.

Der französische Geschäftsträger in Berlin hat gestern dem Botschafter Reichsminister Schiffer angeschlossen und ihm im Beisein des Unterstaatssekretärs v. Daniel den Glückwunsch seiner Regierung zur schnellen und befriedigenden Lösung der Krise ausgesprochen.

Die vorgelagerte Botschafterkonferenz in Warschau hat jede Entscheidung über die Ereignisse in Deutschland sowie die Zwischenfälle in Berlin, Bremen und Wernitz vertagt.

Wie verlautet, haben Aufsichtsrat und Direktorium der Deutschen Bank in Berlin beschlossen, den Generaldirektionsdirektor Kapp, der dem Aufsichtsrat der Deutschen Bank angehört, zu den Aufsichtsratsitzungen nicht mehr zuzulassen.

Zahle die höchsten Preise für alle Arten Welle!
Selbige werden auch in Lohn ausgegeben d. erhalt. Fabrik.
6. Meißner, Riesa, Altmarkt 8. Tel. 121.

Hund
hellbraun, mit weißen Pfoten und weißer Schwanzspitze, entlaufen. Weg. Bel. abzugeben Gröba 11b.
Hausmädchen
für kinderloses Pfarrhaus nach auswärts gesucht. Frau Dr. Neumann, Riesa, Georgplatz 7.
Zünftige Wollstrau
bei guter Kost und hohem Lohn gesucht. Ganshof, Gröba.
lernende Verkäuferin
bei freier Station gesucht. Offerten unter F W 4766 an das Tageblatt Riesa.
Gewissenhafte Kontoristin
für Registratur und Postexpedition zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Eine Magd
welche gut melken kann, wegen Verheiratung der Lehigen, sowie ein
Knecht
von 15-17 Jahren zum 1. April gesucht von
Wannitz Nr. 28.

Höpfners Saal.
Ten 24. 3. 20:
Die Schönste von Allen
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, besonders der Jugend von Gerecht und Glaubig, sagen wir uns alle im Namen unserer lieben Eltern unseren aufrichtigsten Dank.
Sagris, den 14. 3. 1920.
Willy Händsch u. Frau Frieda geb. Nischke
Oskar Tammis u. Frau Ida geb. Nischke.

Wir danken
hierdurch herzlich für alle die Zeichen freundlicher Aufmerksamkeit, die uns am Tage unserer Vermählung entgegengebracht wurden und über die wir uns aufrichtig gefreut haben.
Gröba, 17. März 1920.
Steinwegmeister Otto Haase u. Frau.

Aufruf!
Frauentanktag
für unsere Kriegsgeschädigten - am 20. März 1920. -
Es gilt, den Frontkämpfern Dank abzuklären. Die Sackten-Frauen und Mädchen wollen ihr angefangenes Liebeswerk:
Förderung des Kriegserholungsvereins
Mietunterstützungen
Erhaltung der Kriegserholungsvereine
Wohlfahrtsorgane
fortsetzen neben der amtlichen Kriegsgeschädigtenfürsorge und dem Heimatsbund.
Tragt alle freudig bei! Gebt reichlich! Alle Frauendankvereine, Banken und Bankgeschäfte, Staats- und Gemeindefassen, sowie Zeitungen nehmen Spenden entgegen.

Salzheringe
Sauerkraut
Saure Gurken
Senf-Gurken
empfehlen
S. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon 261.

Ruzholz-Auktion
im Revier Oelzschau.
Dienstag, 23. März, vorm. 10 Uhr, sollen im Schlage am Oelzschau-Forstweg (Diersberg) verkauft werden:
400 tief. Stämme bis 43 cm Mitte (ca. 280 fm)
300 tief. Röße bis 48 cm Mitte (ca. 70 fm).
Die Forstverwaltung.

Vertikos
Schrank, Sofa, Polstermöbel, Spiegel, Kommode, Tisch, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratzen u. a. m. zu verkaufen.
Oskar Wesse, Riesa, Brückgasse 4.
Bei Blutstockungen
und Magenunregelmäßigkeiten verwenden Sie mit sicherem Erfolg **Menstruationspulver „Pyr“**.
Preis Mk. 8.00. Gebt erhaltl. Oskar Förster, Zentral-Druggen, Distrikter Postverlamb. 12 Jenner Str. 30.
Wolltee
zur Saat hat abzugeben Wroptig Nr. 6.
Kräftige Salatpflanzen
empfehlen Mich. Fied. Vobbia.
Bruterie kauft
Dohndrut führt aus Schumann, Oberweitz Weihen.
Gänse-Bruterie
verkauft S. Wendler, Gröba.
Prima Schilchwerk
(poln. Weizen) eingetroffen. Nur Einzelverkauf. Danker Str. 24, 1. L.

Wirtshauserin
in frauenlosem Haushalt, m. d. aut. D. B. für 1. 4. oder später. W. Offerten an S. Strauß, Glaubig bei Lützenberg.

Knecht
ermittelt, Überprüfer, sol. oder später. Gärtnerei Wroptig, Wroptig.

500 Mark monatlich
kann jeder bei Privatier durch Übernahme unserer Vertretung verdienen. Merkmal zu vergeben. Angebote unter D W 4764 an das Tageblatt Riesa.

Hausgrundstück
in aut. Geschäftslage Gröba zu kaufen gesucht. Offerten unter W U 4722 an das Tageblatt Riesa.

Ziegenböckchen
zu verkaufen Reichshof Seibitz.

2-3 Hühner
zu kaufen gesucht Gröba Nr. 17.

Ein lechsteilner Kaninchenstall
billig zu verkaufen. Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Gitarre
billig zu verkaufen. Schulstr. 7, 2. r.

Ziehharmonika
preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt Riesa. Sprecht mit Sonntag.

Unterhalt. Kinder-Winter-Bettstelle
zu kaufen gesucht. W. Offerten unter E W 4765 an das Tageblatt Riesa.

Unterhalten. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Emil Berger, Fr. v. St. Seibitz, Nr. 20, erdten.

Unterhalten. Kinderwagen
ob. Sportkinderwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter G W 4757 an das Tageblatt Riesa.

Unterhalten. Kinderkorb
mit Korb zu verkaufen. Regenhauerstr. 13, 1.

Unterhalten. Korb-Kinderwagen
zu verkaufen Gröba, Riesaer Str. 16, 2. r.

Kleiderschrank
fast neu, nußbaum geteicht, zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Leiderständer
Nußbaum, für 60 M. verkauft Gröba, Schulstr. 9, 3. l.

Bettstelle mit Matratze
1 Sofa verkauft Markt Nr. 26.

Vertikos
Schrank, Sofa, Polstermöbel, Spiegel, Kommode, Tisch, Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratzen u. a. m. zu verkaufen.
Oskar Wesse, Riesa, Brückgasse 4.

2 el. Schaulenker-Lampen
herke Wapp-Warenläden für Schnittwarengesch. geig. zu verkaufen. Franz Gröba & Co., G. m. b. H., Bismarckstr. 11.

Zu verkaufen:
1 Feuerbrandofen, 1 roh. Gullonische m. Roh 2 Weischen, Tischchen, Lampen, große Kaffeebrüher Feuerherd, Kasten, Album, Schalen u. and. Gebrauchsgegenstände. Danker Str. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
Größe 42, Sonntag 9 bis 12 Uhr zu verkaufen. Wroptig Nr. 40a, 3.

2 Paar Damenstühle
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.

2 Paar Herrenschuhe
hohes Sockel, 40, 41, neu, 2 U. getr., 30, 40, 48, 44, zu verkaufen. Schloßstr. 24, 1. L.